

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Poß-Anstalten überall nur:  
22 1/2 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von S. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.  
In Magdeburg in der Greun-  
schen Buchhandlung, Brei-  
weg No. 156.

Sallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition  
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers  
(bei Schwetschke) zu richten.

N<sup>o</sup> 37.

Halle, Freitag den 13. Februar  
Hierzu eine Beilage.

1846.

## Deutschland.

Berlin, d. 10. Febr. Die in dem heute ausgegebenen 3ten Stück der Gesetz-Sammlung enthaltenen Allerhöchsten Kabinetts-Ordres, die Ausschließung derjenigen preussischen Unterthanen von jeder künftigen Anstellung im Vaterlande, welche sich im Auslande zu Priestern weihen lassen, ferner die allgemeine Militairpflicht der Juden und die Freigebung des regelmäßigen und stationsweisen Transports von Gütern, deren Gewicht Einhundert Pfund übersteigt, oder welche von der Beförderung mit der Post ausgeschlossen sind, betreffend, lauten wie folgt:

„Da es sich verschiedentlich gezeigt hat, daß — der großen Erleichterungen ungeachtet, welche den Aspiranten des katholischen Priesterstandes hinsichtlich der Ableistung der Militairdienstpflicht eingeräumt worden, — dennoch sich preussische Unterthanen zuweilen im Auslande zu Priestern weihen lassen, so muß ein solcher unerlaubter Schritt als ein Beweis der Absicht, sich den Unterthanenpflichten zu entziehen, angesehen werden und — soweit nicht nach dem Gesetze wegen der Umgehung der Militairdienstpflicht eine besondere Strafe zu verhängen ist, — die Ausschließung von jeder künftigen Anstellung im Vaterlande zur Folge haben. Die Ministerien des Krieges, der geistlichen Angelegenheiten, des Innern und der Justiz haben dies in vorkommenden Fällen zu beachten und gegenwärtige Ordre durch die Gesetz-Sammlung bekannt zu machen.“

Charlottenburg, den 23. Dezember 1845.

Friedrich Wilhelm.

An die Ministerien des Krieges, der geistlichen Angelegenheiten,  
des Innern und der Justiz.“

„Auf den Antrag des Staats-Ministeriums vom 8ten v. M. bestimme Ich hierdurch, daß die Juden fortan der allgemeinen Militairpflicht auch in denjenigen Landestheilen, in welchen sie von derselben bisher noch befreit gewesen sind, unterworfen sein sollen; es soll dagegen auch das Rekrutengeld wegfallen, welches die Juden in mehreren jener Landestheile bisher zu entrichten hatten.“

Die Bestimmungen des §. 14 der Verordnung vom 1. Juni 1833 wegen des Judenwesens im Großherzogthum Posen werden hierdurch aufgehoben. Dieser Mein Befehl ist durch die Gesetz-Sammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 31. Dezember 1845.

Friedrich Wilhelm.

An das Staats-Ministerium.“

„Auf den Bericht des Staats-Ministeriums vom 16ten v. M. und nach dessen Antrage bestimme Ich hierdurch, daß es fortan einem Jedem gestattet sein soll, Transport-Anstalten mit regelmäßiger Abgangs- und Beförderungszeit und mit Wechsel der Transportmittel zur Versendung von Gütern zu errichten, deren Gewicht Einhundert Pfund übersteigt, oder welche nach §. 89 des Regulativs über das Postwesen vom 18. Dezember 1824 von der Beförderung mit der Post ausgeschlossen sind. Von der Errichtung einer solchen Transport-Anstalt muß der Unternehmer, unter Angabe der Orte, zwischen welchen der Transport stattfinden soll, so wie der Abgangs- und Beförderungszeit, der nächsten Post-Anstalt Anzeige machen. Dieser Mein Befehl ist durch die Gesetz-Sammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.“

Potsdam, den 3. Januar 1846.

Friedrich Wilhelm.

An das Staats-Ministerium.“

Das in dem nämlichen Stück der Gesetz-Sammlung enthaltene Gesetz, betreffend die Form der Zusammenberufung von Kirchen-Gemeinden, lautet folgendermaßen:

„Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen u. u.“

Um in der Art und Weise, wie die Zusammenberufung von Kirchen-Gemeinden zu bewirken ist, eine Erleichterung eintreten zu lassen, verordnen Wir für diejenigen Theile Unserer Monarchie, in welchen das Allgemeine Landrecht Gesetzeskraft hat, auf den Antrag Unseres Staats-Ministeriums und nach vernommenem Gutachten Unseres Staats-Raths, was folgt:

§. 1. Die Einladung der Mitglieder einer Kirchengemeinde zu einer Versammlung, in der ein Gemeindebeschluß gefaßt wer-

den soll, kann nicht bloß, wie bisher, durch die im §. 57, Tit. 6, Zbl. II. des Allgemeinen Landrechts vorgeschriebene Insinuation an jedes Gemeindemitglied, sondern mit gleicher rechtlicher Wirkung auch dadurch geschehen, daß solche der zum Hauptgottesdienst in der Kirche versammelten Gemeinde, auf die im §. 2 näher bestimmte Weise, bekannt gemacht wird.

§. 2. Die Einladung muß den Gegenstand, über welchen beschlossen werden soll, so wie die Zeit und den Ort zu der Versammlung, angeben. Sie muß in der Pfarrkirche der Gemeinde an drei auf einander folgenden Sonntagen, an welchen ein Hauptgottesdienst gehalten wird, bei demselben vorgelesen werden. Besitzt dieselbe Gemeinde noch andere Kirchen, in welchen an Sonntagen Haupt-Gottesdienst gehalten wird, so muß auch in diesen Kirchen die Vorlesung der Einladung wenigstens an einem Sonntage beim Hauptgottesdienste geschehen. Sind jedoch mehrere Gemeinden, deren jede eine Kirche besitzt, unter einem Pfarrer vereinigt, so muß die Vorlesung in der Kirche jeder dieser Gemeinden, insofern die Einladung auch an sie gerichtet ist, bei drei auf einander folgenden sonntäglichen Hauptgottesdiensten erfolgen.

§. 3. Ueber die geschehene Vorlesung hat der ordentliche Pfarrer ein Attest zu erteilen, welches den Inhalt der Einladung, so wie die Sonntage, an welchen, und die Kirchen, in welchen das Vorlesen erfolgt ist, angegeben und mit dem Kirchensiegel versehen sein muß. Ein diesen Vorschriften gemäß ausgestelltes Attest hat volle Beweiskraft.

§. 4. Wo es nach dem Ermessen der einladenden Behörde den örtlichen Verhältnissen entsprechend erscheint, kann die Einladung, außer deren Verkündigung in der Kirche, auch noch durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht werden.

§. 5. Die Ordre vom 9. Mai 1829 (Gesetzsammlung 1829, Seite 40), wegen Zusammenberufung der Kirchen-Gemeinden in großen Städten, wird hierdurch aufgehoben.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und belgedrucktem Königlichem Insignel.

Gegeben Berlin, den 23. Januar 1846.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

von Rochow. Eichhorn. von Savigny. Uhden.

Beglaubigt:  
Bode."

**Düsseldorf, d. 5. Febr.** Heute wurde die Bahnstrecke der Köln-Mindener Eisenbahn von Düsseldorf nach Duisburg ebenfalls für das Publikum eröffnet. Mit dem ersten Bahnzuge hatten sich zu diesem Feste eine große Menge Theilnehmer aus Köln hier eingefunden, welche dem um 11 Uhr von hier abgehenden Zuge nach Duisburg sich anschlossen, wo ein fröhliches Mahl die Festgenossen vereinigte.

**Aus dem Bergischen, d. 4. Februar.** In den jüngsten Tagen hat in mehreren Gemeinden des Kreises Mülheim eine Bittschrift an den Erzbischof von Köln gekreist, welche bei diesem Kirchenfürsten eine Provinzialsynode beantragt, eine Bittschrift, welche leicht durch ähnliche aus anderen Gegenden der Rheinprovinz unterstützt werden könnte. Sie lautet wie folgt:

„Hochwürdigster Herr Erzbischof: Mit Freude und Begeisterung sahen Unterzeichnete Ew. Gnaden Erhebung auf den erzbischöflichen Stuhl von Köln entgegen, indem sie für die Kirche in diesen Tagen der Bedrängniß und Zerstüßniß das Heil in einem Mann erwarten dürfen, der mit seiner Gelochsamkeit die Tiefen der Wissenschaft der Kirchengesehe durchdrungen, in dessen Charakterstärke schon jeder gefekmäßige Schritt zum Ziele begründet liegt. In der Zuversicht, in dem freudigen Jubel, der durch dieses Bewußtsein hervorgebracht wird, beehrt sie sich Ew. erzbischöfliche Gnaden ihre lebhaftesten

Glückwünsche abzustatten, ihrem Kirchen-Oberhaupte ihre Treue und feste Anhänglichkeit hiermit zu verbürgen, zugleich aber auch die Bitte vorzutragen: daß es Ew. erzbischöfliche Gnaden gefallen möge, zum Heil der Kirche, zur Beilegung des Zerstüßnißes, das jetzt in derselben täglich größer wird, wie zur Abhülfe einer Reihe anrühiger Beschwerden, die auf dem Tridentinischen Concilium festgesetzten Diözesan-Synoden ehestens abzuhalten, und dem Stande der Laien auf denselben eine zeitgemäße Vertretung zu gewähren. Zum augenfälligen Nachtheile der Kirche sind diese von unsern Kirchenvätern so streng anbefohlenen Synoden leider unterblieben, ist solchergestalt jede volksthümliche Ausbildung verkümmert, daß die Vernachlässigung nothwendig zu einem endlichen Bruche führen mußte. Wir sind der Mutterkirche zu sehr ergeben, um uns der diffidirenden Partei anzuschließen, sind im Gegentheile gesonnen, jedes rechtliche, gesetzgebilligte Mittel zu ergreifen, um innerhalb unserer Kirche die nothwendigen Fortschritte zu fördern, die wir dormalen in einer Diözesan-Synode mit passender Vertretung des Laienstandes schauen. Wie wir die Ueberzeugung lebendig in uns tragen, daß wir nichts Ungebührliches verlangen, daß wir nur das begehren, was uns in einer allgemeinen Kirchenversammlung feierlichst verbrieft ist, so glauben wir eben so fest, daß Ew. erzbischöfliche Gnaden auf den Satzungen der Kirchenversammlung bestehen, und das, worauf wir einen unzweifelbaren Anspruch haben, uns auf unsere anständigen Bitten nicht vorenthalten werden. Deshalb einer günstigen, das Heil unserer Kirche fördernden Antwort entgegensehend, verharren wir in Ehrfurcht und Hochachtung. Kreis Mülheim, im Januar 1846.“ (Folgen die Unterschriften.)

**Vom Rhein, d. 4. Febr.** Die von dem Herzog Karl von Braunschweig wiederum bei der Bundesversammlung unternommenen Schritte Behufs der Anerkennung seiner Ansprüche auf das Herzogthum sind, wie bei früheren ähnlichen Vorkommnissen, auch diesmal von der Versammlung abgewiesen worden.

### Bermischtes.

— **Merseburg.** In der am 28. vor. Monats stattgefundenen Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins für den Merseburger Kreis wurde von dem Ortsrichter Neubarth zu Wünschendorf ein Vortrag über die Wirkungen und Folgen des Esparscite-Baues gehalten, welcher seiner Gründlichkeit und Gediegenheit wegen und besonders mit Bezug auf die Wichtigkeit des Gegenstandes allgemeines Interesse erregte und die lebhafteste Anerkennung fand.

— Die Feier des Andenkens an die Verdienste Dr. Luthers um eine freiere wissenschaftliche Auffassung der religiösen Wahrheiten der Lehre Jesu und einen Rationalcultus in der bis dahin von römischen Institutionen abhängigen Kirche, wozu die dritte Säcularfeier seines Todestages dienen soll, ist nunmehr auch in den reußischen Ländern der älteren Linie auf den 15. und im Herzogthum Sachsen-Altenburg auf den 22. Februar (den Begräbnistag), in beiden zu Gunsten der Lutherstiftung mit einer allgemeinen Kirchenkollekte, angeordnet worden.

— **Aus dem Haag, d. 5. Februar.** Während in Paris im Freien die Drangen blühen, ist hier gleichfalls fortwährend das mildeste Frühlingswetter. Nur im Dec. waren einige kältere Tage; Schnee hat man hier bisher in diesem Jahre nur einen halben Tag lang gesehen. In den Gärten blühen die Primeln und Hyacinthen, die Buchen treiben Knospen, und scheinen in der Ferne schon grün.



Aus Zeeland meldet man sogar, daß einige Berberitzensträucher in üppigen grünen Blättern dastehen.

— Man schreibt uns aus London, daß auch in England von Weihnachten bis Ende Januars ein ungewöhnlich milder Winter herrschte, namentlich in den Provinzen Wales und Cornwall. Nicht nur, daß man viele wirklich warme Tage hatte, die Vögel in der freien Natur sangen und bauten ihre Nester.

— Am 4. Februar wurde in Leubus an der Oder ein lebender Schmetterling, „Admiral“ genannt, auf dem Erdboden in der Nähe eines Hauses gefunden. — Auch in Berlin ist den 9. ein kleiner Distelfalter (*Vanessa Cardui*) gefangen worden, der von dem Gewitterregen am 7. erweckt zu sein scheint.

## Theater in Halle.

Von L. Schleier.

(Beschluß.)

Der Confusionsrath, oder: Der verwünschte Brief, Lustspiel — richtiger Posse —, nach Bayard, von W. Friedrich, gehört zu denjenigen dramatischen Ephemeren, die eben so harmlos aufgenommen werden müssen, als sie geboten werden. Die Aufführung ging lebhaft, das Publikum ward in eine heitere Stimmung versetzt und Hr. Koch hatte als Fritz Dufel abermals Gelegenheit, seine wohlbekannte humoristische Laune ansprechend geltend zu machen. Diese excelsirte, u. A. kürzlich auch in dem Vater der Debütantin, in welchem Hr. Koch die Rolle des Windmüller mit mancherlei ergöglichen Einfällen ausstattete und dadurch des lebhaftesten Beifalls theilhaftig wurde. In der eben gedachten Posse war jedoch auch Frau Reinhard als Emma recht lobenswerth.

Fräulein Marie Detroit aus Hamburg hatte zu ihrem ersten Debüt: Emilien's Herzklopfen, Bagatelle, nach dem Dänischen, von Pallesen, gewählt. Wenn es um einen ersten theatralischen Versuch überhaupt schon eine mißliche Sache ist, so wird Dieses natürlich noch gesteigert, sobald man denselben in einem Monodrama, und dann obendrein in einer Rolle macht, welche vorzugsweise lebendig gegeben werden muß. Um so mehr freut es uns, sagen zu können, daß Fräul. Detroit, welche jedoch, neben dem rollengemäßen, noch merkbar wirkliches Herzklopfen hatte, im Ganzen nicht eben ungeschickt sich aus der Klemme zog. Eine kundige Anleitung war freilich bei der Ausführung der Rolle nicht zu verkennen, und unstreitig lag hierin eine Hauptstütze für die Darstellerin, doch scheint die Letztere an sich Talent für's muntere Fach zu besitzen, mit welchem denn auch ihre äußere Erscheinung wohl in Einklang zu bringen ist. Näheres läßt erst in Zukunft sich sagen, sobald Fräul. D. weiter gediehen sein wird.

Mehrseitig an die Direktion gelangten Wünschen zufolge ging: Der lange Israel, oder: Das bemooste Haupt, von R. Benedix, über die Bretter. Die beifällig aufgenommene Vorstellung war bedeutend besser als eine frühere, welche vor etwa 2 Jahren uns zuerst mit diesem Stücke bekannt machte; namentlich zeichneten schon die Studentenscenen durch richtigeres Arrangement, wie tüchtigere Besetzung sich aus. Hr. Wölfer gab den Alsdorf mit sichtbarem Fleiße und wirksam, doch gelang es ihm keineswegs durchstehend, die längeren sentimentösen Reden dieses alten Studenten so zu nuanciren, daß der sogenannte Prediger, dem dieselben so leichten Vorschub leisten, ganz vermieden worden wäre. Besonders bei der Definition des „Studenten“ war dieses merklich. Hr. Koch verdiente als Strobel im Ganzen alle Anerkennung, doch können wir nicht verschweigen, daß bei demselben in dem Auf-

tritte mit dem Lakaien, dem er die Physiologie des deutschen Wächters exponirt, mehrere bedeutende Gedächtnißlücken zum Vorschein kamen, welche er freilich mit vieler Gewandtheit zu verdecken bemüht war, die aber für den aufmerksamen Zuschauer darum nicht minder störend blieben. Statt der vorschriftsmäßigen Drehorgel war Hr. K. eine große Trommel als Requisit zum Charivari geliefert worden; ein Gedanke, der vielleicht die Neuheit für sich haben mag, aber nichts weniger als glücklich zu nennen ist. Hr. Jaffé that für den vom Verf. etwas stiefväterlich behandelten Marquis ganz das Geeignete und enthielt namentlich sich auch alles Uebertreibens, was gerade bei dieser Rolle sonst nahe genug liegt; Hr. Jaffé's Auffassung hat uns um so mehr gefreut. Der Hauptmann Billstein mußte, nach der höchst jugendlichen Wiedergabe durch Hr. Grans, überaus zeitig avancirt sein. Hr. Hädrich, als Fuchs Hempel, war recht ergöglich, Hr. Ernesti, als citatenreicher Wolf, vergriff dagegen sich im Grundton seiner Rolle, bei welcher vor Allem nichts Gemachtes wirken kann, vielmehr ein leichter natürlicher Humor die Hauptsache ist. Von Frau Kienert, als Präsidentin Roth, konnte man nur sagen, daß sie nicht fürte; genügend war sie nicht. Diese Präsidentin ist eine geistreiche und schlaue WeltDame, welche zwar von Alfeld entlarvt und ausgestochen wird, dabei aber niemals auf eine so farblose Weise nach und nach klein beigegeben kann, als bei Frau Kienert der Fall war. Auch die sonstige Repräsentation der Letzteren entsprach der Rolle nicht. Fräul. Boden (Hannchen) erschien dieses Mal nicht an ihrem Platze. Die übrigen Beschäftigten thaten im Allgemeinen das Erforderliche.

Eine erwähnenswerthe Vorstellung hatten wir von den Drei Tagen aus dem Leben eines Spielers. Wenn gleich dieses bekannte französische Drama beim Zuschauer etwas starke Nerven voraussetzt und ihn nicht eben auf ästhetisch-wohlthuende Weise erregt, so haben doch die Darsteller vielfache Gelegenheit, sich darin hervorzuthun. Dies war auch hier der Fall. Hr. Grans lieferte als George von Germany das lebenswahre Bild dieses mehr und mehr moralisch sinkenden Charakters, und Hr. Kell (Dalville) stand ihm als boshafter Intriguant und falscher Freund sehr brav zur Seite. Beide zeigten, namentlich in der letzten Abtheilung des Stückes, sich in ihrer ganzen Kraft und ernteten verdienten Beifall; nicht vergessen sei jedoch Fräul. Tang, die als Amalie ebenfalls auf anerkennenswerthe Weise eingriff. Der Darmont des Hrn. Schermann, wie der alte Germany des Hrn. Jaffé waren gute Leistungen. Der Déricourt des Hrn. Ernesti hielt, besonders in der 2ten Abtheilung, sich nicht genug vom Ueberstürzen entfernt und fiel dadurch sehr zurück. Sehr belustigend war Hr. Koch als Bergmann. Die *mise-en-scène* zum Schlusse des Stückes war, offen gestanden, kläglich; der Einsturz der Hütte parodirte sich in sich selbst. Auch die Comparfen griffen an diesem Abende vorzugsweise lässig ein.

Soviel für heute. Zum Schlusse sei noch des Wunsches einer großen Anzahl von Theaterbesuchern gedacht, nunmehr auch einige werthvolle Tragödien über die Bretter schreiten zu sehen. Wir selbst theilen diesen Wunsch und finden ihn gerecht; wenn die Direktion indeß bis jetzt mit dessen Erfüllung noch zögerte, so hatte sie insofern Recht, als es ihr noch nicht gelungen ist, eine brauchbare erste, tragische Liebhaberin zu finden, ohne welche in diesem Bereiche bekanntlich nicht wohl ein Besseres zu erreichen ist. Hoffen wir also zunächst, dieses Fach recht bald und recht würdig besetzt zu sehen; denn eher dürfte unsern Wünschen auf befriedigende Weise nicht zu entsprechen sein.

Geschlossen am 7. Februar.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Eine nicht unbedeutende Quantität Bauhölzer und Bohlen sollen

den 19. Februar dieses Jahres

Vormittags 10 Uhr

im Herrfurth'schen Gasthose hier und auf dem Nachflusse vor hiesiger Stadt gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Die Hölzer sind Saalhölzer von 5 bis 10 Zoll im Pops, imgleichen Hangelbäume, und die Bohlen Zöllige von Nadelholz. Der Verkauf geschieht in Abtheilungen von 5 bis 10 Stück Hölzern oder Bohlen.

Artern, den 6. Februar 1846.

Schaefer, Bürgermeister.

### Empfehlung.

Wie bereits durch mehrere inländische Blätter seiner Zeit angezeigt worden, habe ich vor einigen Jahren von Einem Hohen Ministerium ein Patent auf eine von mir neu und eigenthümlich erfundene Maschine zur Anfertigung von Drahtseilen erhalten.

Welche Vorzüge die auf dieser Maschine gefertigten Seile gegen die auf gewöhnliche Art von der Hand gedrehten haben, hat sich bei Versuchen genugsam herausgestellt, indem sie bei Weitem egalere und vom vorderen bis zum hinteren Ende in ganz gleichmäßiger Windung gedreht sind und sämmtliche Drähte eine gleichmäßige Anspannung erhalten.

Ich lasse solche Drahtseile, sowohl runde als flache, in jeder beliebigen Länge, Dimension und Stärke anfertigen, mit oder ohne Hanfseile. Als Mit-Interessent einer der bedeutendsten Drahtfabriken in Altena bin ich um so mehr im Stande, billige Preise zu stellen.

Indem ich mich nun hiermit zu Aufträgen in Drahtseilen bestens empfehle, bin ich gerne bereit, auf portofreie Anfragen Muster und Preise einzusenden, auch erforderlichen Falls über die Dauerhaftigkeit meiner seither gelieferten Grubenseile von mehreren Berg-Aemtern Zeugniß zu geben.

Gefällige Aufträge werden auch durch Herrn Friedr. Wilh. Quinke in Altena bei Hserlohn prompt besorgt.

Kierspe in Westphalen,  
im Januar 1846.

H. W. Spderbeck.

So eben empfang ich eine Partie echt franz. Seidenhüte in neuester Façon und empfehle dieselben — um jeder Concurrenz zu begegnen — zum Fabrikpreis.

Adolph Golke, Hutfabrikant,  
große Klausstraße.

## Anzeige von Nachtsocken

### gegen gichtisch-rheumatische Schmerzen und kalte Füße.

Die Niederlage dieser Nachtsocken aus feinen wollenen Zeugen mit einer chemisch präp. vegetabilischen Inlage, zur sichern Erwärmung kalter Füße und Vertreibung gichtisch-rheumatischer Schmerzen und Podagra an den Füßen, mit unserm Siegel und Gebrauchsanweisung versehen, befindet sich in Halle gegenwärtig nur allein bei Herrn

### H. Schöttler.

Preis I. Sorte 1 Thlr. 10 Sgr. und II. Sorte 1 Thlr. Der Unterschied bezieht sich bloß auf das Aeußere; die darin liegende Sohle und also auch die Wirkung ist bei beiden ganz gleich.

Es wäre uns sehr leicht, eine Masse von Zeugnissen über die besondere Nützlichkeit unserer Nachtsocken beizubringen, doch der Gebrauch derselben wird die beste Empfehlung sein und alle schwülstige Anpreisungen überflüssig machen.

Dr. Parkinson and Popper in London.

## Die Perle des Macassar-Oels,

ein verbessertes und nun erst vollkommenes vegetabilisches Produkt, das einzig und allein den Haarwuchs auf eine merkwürdige Weise erzeugt und wiederherstellt, sowie das Wachstum der Schnurrbärte, Backenbärte und Augenbraunen befördert, auch bis zum spätesten Alter das Ausfallen und Ergrauen der Haare verhindert und dieselben überaus weichlockig und glänzend macht. Für Damen, die dünnes oder kurzes Haar haben, und für Kinder ist es unschätzbar, da es den Grund zu einem schönen und vollen Haarwuchs legt und dabei zugleich das angenehmste Parfüm ist.

Preis 1 Thlr. die Flasche, wofür die Wirksamkeit garantirt wird. Es wird aber sehr gebeten, dieses Oel nicht mit Rowland's Macassar-Oel zu verwechseln.

## Oil to Colour,

graue oder rothe Haare, sowie Bärte braun oder schwarz zu färben. Preis 1 Thlr. 5 Sgr. die Flasche.

Charles Popper and Barklay in London.

Wie haben den Herrn **Coiffeur H. Schöttler** in Halle zu unserm Agenten ernannt, bei dem obige Gegenstände ganz allein echt zu haben sind.

**Nachruf.** Der Königl. Commissions-Rath und Floß-Inspector, Herr Johann Gottlob Jost, Ritter des Rothen Adler-Ordens 3r Klasse, von Allen kindlich geliebt und geehrt, ist nicht mehr. Den 8. Februar Abends 7 Uhr ruhte ihn der Lenker aller menschlichen Schicksale durch ein sanftes Dahinscheiden von hier ab in ein besseres Jenseits — wo er den Segen seines so vielfach gemeinnützigen und anerkannt edeln Lebens erndten wird.

Geboren zu Weisensfels den 20. Juni 1766, trat er schon in seinem 18ten Lebensjahre in den damals Churfürstl. Sächs. Floßdienst, erwarb sich die Zufriedenheit seiner Vorgesetzten sowie seiner Untergebenen, und stieg nach und nach bis zum Floß-Inspector und Commissionsrath. Nicht nur geehrt und geachtet von höheren und niederen Ständen, sondern auch von Allen, die ihn umgaben, hat er sich auch durch fortwährendes freundliches und wohlthätiges Handeln die Liebe des Publikums im höchsten Grade erworben; wie er denn nicht minder durch seinen milden Ernst auch in sittlicher Hinsicht auf die unter seiner Aufsicht stehenden Arbeiter einen großen Einfluß hatte. Im Jahre 1834 feierte er sein 50jähriges Dienstjubiläum und wurde von des Königs Majestät mit dem Rothen Adler-Orden 4r Klasse und von des Herzogs von Altenburg Hoheit mit dem Ernestinischen Hausorden beehrt. Im Jahre 1844 feierte er sein 60jähriges Dienstjubiläum und erhielt den Titel eines Commissions-Raths.

Sein Andenken wird bei Allen, die ihn kannten, unvergessen sein, und sein Gedächtniß wird unter uns wie in Ehren so in Segen bleiben.

Merseburg, den 11. Februar 1846.

Beilage

**Deutschland.**

**Berlin**, d. 11. Febr. Se. Maj. der König haben geruht: Dem evangelischen Pfarrer an der Stadtkirche zu Merseburg, Senior Heidenreich, die Schleife zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen; und

An Stelle des zu einem anderweitigen Dienstberuf bestimmten Regierungs-Präsidenten Braun den seitherigen Geheimen Finanz-Rath v. Salzwedell zum Präsidenten der Regierung in Gumbinnen zu ernennen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 8ten Division, v. Hedemann, ist von Erfurt hier angekommen.

Ein Erlass des Konsistoriums des Königreichs **Württemberg**, die Feier von Luther's Todestag am 18. Febr. betreffend, läßt den Geistlichen die Art und Weise der Einrichtung der Feier je nach örtlichen Verhältnissen und Rücksichten frei und beschränkt sich auf die Ermahnung, daß die Feier mit Vermeidung Desjenigen, was die brüderliche Liebe gegen die nicht zur evangelischen Kirche gehörigen Mitbürger und Mitchristen verletzen würde, geschehen werde.

**Karlsruhe**, d. 9. Februar, Morgens 10 Uhr. So eben vernehmen wir, daß beim Beginn der heutigen Sitzung der zweiten Kammer die gegenwärtige Ständerversammlung aufgelöst wurde. (Karlsru. Ztg.)

**Bamberg**, d. 3. Febr. Oeffentliche Blätter melden, daß der Vertrag bezüglich des Anschlusses des Großherzogthums Luxemburg an den Zollverein, welcher mit dem 1. April dieses Jahres erlischt, luxemburgischerseits gekündigt sei, mit dem Beifügen, man sei jedoch bereit, denselben zu erneuern, wenn Luxemburg noch einige Zugeständnisse erhalte, wovon die wesentlichsten sind: Sitz und Stimme in den Zollvereins-Conferenzen und Entfernung der im luxemburgischen Seitens Preußen fungirenden Zoll-Beamten. — Luxemburg wird demnach aus dem Vereine ausscheiden, wenn ihm diese Forderungen nicht gewährt werden. Man erkennt darin wieder die Hand unserer guten Freunde, der Holländer, denen der Anschluß des Großherzogthums an den Zoll-Verein von jeher ein Dorn im Auge war.

**Schweiz.**

**Bern**, d. 3. Februar. Nach den zuletzt eingetroffenen Berichten aus der Schweiz steht in dem vorörtlichen Kanton Bern, dem bevölkersten der Schweiz, eine Radikal-Reform, ähnlich der in Waadt, bevor. An die Stelle von Neuhaus und ähnlichen, durch die Reform der dreißiger Jahre emporgekommenen Liberalen, der Geld-Aristokratie von der Landschaft, durch welche das Patriat gestürzt worden war, treten die entschiedensten Ultra-Radikalen, Männer, wie der Freischaaren-Anführer, Advokat und Hauptmann Ochsenbein und etwa auch der Bären-

wirth und Hauptmann Karlen, in dessen Gasthof zu Bern das Hauptquartier dieser Partei ist. Die herrschende Partei, zu schwach, dem Geschrei nach einer Radikal-Reform durch einen vom Volk unmittelbar gewählten Verfassungsrath zu widerstehen, hatte, um das Volk zu beschwichtigen, einen Mittelweg gewählt, und unterwarf den letzten Großrathsbeschlusse, durch eine großrathliche Kommission eine Verfassungs-Reform vornehmen zu lassen, der Volksabstimmung durch die Urversammlungen, wodurch bereits ein Loch in die bestehende Verfassung gemacht und durch Aufhebung des verfassungsmäßigen Verfahrens die eigne Schwäche und innere Haltlosigkeit zugestanden war. Die nächste Folge der Verwerfung des Großraths-Beschlusses in den Urversammlungen wird das Abtreten der jetzigen Regierung und die Uebertragung der Verfassungs-Revision an einen von dem Volke unmittelbar gewählten Verfassungsrath, d. h. an die ultraradikalen Wortführer, sein.

**Frankreich.**

**Paris**, d. 6. Febr. In der Deputirtenkammer wurde die Adressedebatte gestern fortgesetzt und heute beendet. Ein Amendement des Herrn d'Angerville, Madagaskar betreffend, dem sich die Regierung angeschlossen, wurde angenommen. Frankreich behält sich alle seine Rechte auf Madagaskar vor. Die Expedition gegen die Howas bleibt ausgesetzt, bis die Commission für die Supplementcredite berichtet hat. — Herr von Saint-Priest hat sein Amendement, die Renteconversion betreffend, zurückgenommen. — Heute kam es endlich in der Kammer zur Abstimmung über die Adresse: sie wurde mit 232 Stimmen gegen 141 angenommen. Ministerielle Majorität 91.

**Großbritannien und Irland.**

**London**, d. 4. Februar. Gestern wurde eine Petition der Bürger von Westminster, welche ihre Bestimmung zu den von Peel im Allgemeinen anerkannten Freihandelsprincipien, zugleich aber den Wunsch nach unverzüglicher gänzlicher Aufhebung der Korngesetze aussprach, von 8000 Personen unterzeichnet. Ebenso erhielt die an allen Theilen Londons offenliegende „City-Petition für sofortige und gänzliche Aufhebung der Korngesetze“ im Laufe des gestrigen Tages Tausende von Signaturen.

In der vorgestrigen Wochen-Versammlung des Dubliner Repeal-Vereins eiferten die Unterhaus-Mitglieder S. O'Brien und Grattan gegen Sir Robert Peel's Korngesetzplan und forderten die irländischen Gutsbesitzer auf, sich dem Volke gegen eine Aufhebung der Korngesetze anzuschließen.

Die Liverpool-Times hebt hervor, daß die Ankündigung des Peelschen Planes auf die Kornmärkte des Landes fast gar keinen Einfluß geübt habe; statt zu fallen, wie die Monopolisten vorausgesagt hätten, seien die Weizenpreise fast überall unverändert geblieben, an einigen Or-

ten aber sogar etwas gestiegen. Man dürfe also schließen, daß Seitens der Kornhändler keinesweges ein Weichen der Kornpreise als Folge einer Annahme des ministeriellen Planes vorausgesetzt werde.

### Ostindien.

Mit den Londoner „Times“ vom 5. Februar sind offizielle Berichte aus **Bombay** bis zum 3. Januar Nachmittags zugegangen. Die „Times“ fassen den Hauptinhalt der ihnen zugekommenen Depeschen zusammen, wie folgt: Die große Frage von der brittischen Intervention in den Angelegenheiten des Pendschab ist für uns entschieden worden durch den Einbruch der Seikhs in das brittische Gebiet. Am 12. und 13. December ist eine Heeresmacht der Seikhs, 30,000 Mann mit 70 Kanonen, über den Sutledge gegangen und sofort auf Feropezore marschirt. Hier wurde der Feind einige Tage im Schach gehalten, während die brittische Armee sich concentrirte; der Generalgouverneur befand sich auf seinem Marsch von Umballa her noch in einiger Entfernung von Feropezore. Am 21. December begann unsern von Feropezore eine Schlacht, oder vielmehr eine Reihe von Treffen, welche bei Abgang der Depesche schon drei Tage, Tag und Nacht, gedauert hatte und noch nicht zu Ende gekommen war. Der Generalgouverneur, Sir Henry Hardinge, kommandirte das Centrum, der Oberbefehlshaber, Sir Hugh Gough, den rechten, und General Sir John Littler den linken Flügel. Das Gemetzel war sehr groß. So weit waren unsere Operationen mit Erfolg gekrönt. Die Seikhs hatten 65 Kanonen verloren. Unsere Truppen waren im Begriff, das Lager des Feindes zu besetzen. Das Centrum und der rechte Flügel behaupteten sich fest in ihrer Stellung; der linke Flügel war hart bedrängt.

### Amerika.

Mit dem Packetschiff „Yorkshire“ sind am 3. Februar wichtige Meldungen aus **Newyork** vom 18. Januar zu Liverpool eingegangen. In beiden Häusern des Kongresses ist eine friedlichere Stimmung laut geworden. Der Senat hat die Diskussion der Aufkündigungsfrage bis zum 10. Februar hinausgeschoben: damit ist Zeit gewonnen zur Abkühlung der Leidenschaften. Ein Versuch, den Senat zu einer entschiedenen Erklärung gegen jede Einmischung europäischer Mächte in die Angelegenheiten unabhängiger Staaten auf dem amerikanischen Kontinent zu bewegen, scheiterte an Calhoun's veröhnendem Einfluß.

### Die letzte Hexenverbrennung in Deutschland.

Durch die deutschen Zeitblätter fliegt die Kunde von einer Feier auf dem Brocken, zum Gedächtniß der letzten Hexenverbrennung. Der Hallische Courier hat das Näherrecht und die Näherpflicht, über die letzte Hexenverbrennung in Deutschland Aufschlüsse zu geben. Thomastus und Semler haben in Halle gelehrt, und von hier aus Hexen, Besessene, Teufelsbündner und den Teufel selbst — vertrieben. Alle Unholden finden sich nur dort, wo sie geglaubt werden, sonst nirgends. Damit ist unser Sprichwort einverstanden, wenn es warnt: „den Teufel nicht an die Wand zu mahlen.“ Mahler geben sich nicht mehr mit dem Gott sei bei uns! ab; die Pinsel liegen, hin und wieder nur noch, auf verolmten Lehrstühlen.

Aber an den Nachwehen der Hexenverfolgung leiden wir noch jetzt. Durch Pabst Innocenz des VIII. Hexenbulle vom J. 1484 ist das saubere Förschelverfahren aufgefunden.

So müssen wir wenigstens das Jahrhundertfest der letzten Hexenverbrennung in Deutschland feierlich begehen, und am geeignetsten auf dem Brocken. Es fällt aber nicht in das laufende Jahr, kommt erst drei Jahre später, und der Einsiedler von der Rothenburg auf dem Usenberge hat die Mittheilung falsch verstanden. Auch gut! Da haben wir Zeit zum Ueberlegen. Kommt Zeit, kommt Rath.

Das Jahr 1849 bringt uns mit dem 21. Junius den letzten Herentag. Bis dahin wird sich die Liebleserei an neuen Mordgeschichten wohl noch nicht verloren haben, mithin wäre neu aufzulegen:

„Christliche Anred, nächst dem Scheiterhaufen, worauf der „Leichnam Maria Renata, einer durchs Schwerdt hingerichteten „Zauberin den 21. Junii 1749 ausser der Stadt Wirzburg „verbrannt worden, an ein zahlreich-versammeltes Volk gethan, und aus gnädigsten Befehl einer hohen Obrigkeit in „öffentlichen Druck gegeben von P. Georg Saar, aus der Gesellschaft Jesu. Wirzburg gedruckt bei Mario Antonio Engmann, Hofbuchdrucker“. 4 Blatt. 2 Bogen.

Die arme Maria Renata, selbst eine Nonne, war beschuldigt, fünf Nonnen und einer Kalenschwester, jeder mehre Teufel in den Leib gezaubert zu haben. Das ist das Sprichwort: „Von des Klosters Heimlichkeit“, was Agricola, der 750 Sprichwörter erklären wollte, aber nur 749 erklärte, wohlweislich ausließ.

Freiburg a. d. Unstrut, d. 7. Februar 1846.

Friedrich Ludwig Zahn.

### Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 11. Februar. (Nach Wispeln.)

|        |    |    |    |   |        |    |   |        |   |
|--------|----|----|----|---|--------|----|---|--------|---|
| Weizen | 56 | —  | 65 | φ | Gerste | 35 | — | 35 1/2 | φ |
| Roggen | —  | 50 | —  | . | Hafer  | 25 | — | 26     | . |

### Wasserstand der Saale bei Halle

am 11. Februar Abends 5 Uhr am Unterpiegel 9 Fuß 6 Zoll  
am 12. Februar Morg. 7 1/2 Uhr am Unterpiegel 9 Fuß 4 Zoll.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 11. bis 12. Februar.

- Am Kronprinzen:** Sr. Hoheit der Herzog v. Sachsen-Coburg-Gotha m. Gefolge. Hr. Major Graf Mensdorf u. Fr. Adjut. v. Wangenheim a. Coburg. Hr. Director Woltersdorf a. Königsberg. Hr. Rent. Baron v. Blomberg a. Schkeuditz. Hr. Cand. theol. Larchetique a. Cambrai. Frau Prof. Billroth m. Tochter a. Leipzig. Die Hrn. Negot. Predari u. Grage a. Worms. Die Hrn. Kaufl. Preshm a. Magdeburg, Drever a. Aachen.
- Stadt Zürich:** Die Hrn. Kaufl. Dittwald u. Jacob a. Berlin, v. Verden a. Leipzig. Hr. Intendanturrath Meyer a. Frankfurt. Hr. Kammer-Comm. Rath Cohn a. Dessau. Hr. Gutsbef. Dr. Walther a. Mennewitz. Hr. Justiz-Comm. Schneider a. Strelitz. Die Hrn. Kaufl. Kramer a. Leipzig, Graff a. Panau, Marter a. Berlin.
- Englischer Hof:** Hr. Partik. v. Köttler a. Potsdam. Hr. Rent. v. Trüßler a. Würzen. Hr. Refer. Bade a. Bromberg. Hr. Gutsbef. Meid a. Westphalen. Die Hrn. Kaufl. Pöschel a. Leipzig, Schebach a. Koflau.
- Goldnen Ring:** Die Hrn. Kaufl. Lippe a. Goarshelm, Bädinger a. Berlin. Hr. Gutsbef. Ragold a. Gernshelm. Hr. Hornstiff Schaumburg a. Verburg.
- Goldnen Löwen:** Die Hrn. Kaufl. Nabe a. Magdeburg, Hucke a. Nordhausen. Hr. Bundarst Blank a. Kelbra. Hr. Fabrik. Bolze a. Etolberg. Frau Gutsbef. Becker a. Duillshöna.
- Schwarzen Bär:** Hr. Kaufm. Seidel a. Plegnitz. Hr. Braumstr. Langenstraß a. Nürnberg. Hr. Tuchhdt. Scharf a. Ebersfeld u. Hr. Kaufm. Sandmann a. Magdeburg. Hr. Defon. Müller a. Eisleben.
- Stadt Hamburg:** Hr. Gerichtsdirector Dieß a. Böhlig. Mad. Claude m. Fr. Tochter a. Liverpool. Die Hrn. Kaufl. Metz a. Kassel, Sternthal a. Berlin. Hr. Amtm. Matthia a. Kriesdorf. Hr. Gutsbef. Höpfer a. Königsberg. Hr. Apothek. Stippius a. Böhlig.
- Goldnen Kugel:** Die Hrn. Kaufl. Gaudig u. Rauwerth a. Leipzig. Hr. Fleischerstr. Biegler a. Potsdam. Dem. Hammel a. Mücheln.

### Bekanntmachungen.

Die Anlieferung von  
 254 Schachtruthen pouffirter Pflastersteine aus dem Galgenberger Bruche,  
 352 Schachtruthen Kies,  
 welche für die diesjährigen städtischen Pflasterarbeiten erforderlich sind, sollen  
 Donnerstag den 19. Februar  
 Vormittags 11 auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verbungen werden. Die Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen. Nachgebote werden nicht angenommen.  
 Halle, den 6. Februar 1846.

Der Magistrat.

### Bau-Materialien-Lieferung

zur Ilten Abtheilung der Thüringischen Eisenbahn.  
 Die Anlieferung folgender Materialien:  
 a) zum Naumburger Bahnhof, in Section II, Station 418 bis 428 belegen:  
 220,000 gebrannte Steine mittlerer Form,  
 450 Schachtruthen Kalksteinbruchsteine,  
 6000 Kubikfuß Kalk,  
 1680 Quadratfuß Deckplatten, 2 Fuß breit, 6 Zoll stark;  
 b) zur Köfener Anhaltstelle, in Section III, Station 135 bis 139 belegen:  
 100,000 gebrannte Steine mittlerer Form,  
 180 Schachtruthen Kalksteinbruchsteine,  
 1080 Quadratfuß Deckplatten, 2 Fuß breit, 6 Zoll stark,  
 soll im Wege der öffentlichen Submission verbungen werden.  
 Die Entreprisbedingungen können täglich im technischen Bureau der Gesellschaft, „Lindenstraße Nr. 819“, eingesehen und Submissionsformulare daselbst in Empfang genommen werden.  
 Anerbietungen zur Anlieferung eines Theils der Materialien oder der Gesamtmasse müssen versiegelt, portostfrei und gehörig bezeichnet bis zum  
 22. d. Mts. Vormittags 11 Uhr eingegangen sein, da zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der Offerten stattfinden wird und später eingehende unberücksichtigt bleiben müssen.

Die Submittenten sind noch 3 Wochen nach dem 22. d. Mts. an ihre Gebote gebunden.  
 Naumburg, den 11. Febr. 1846.  
 Der Abtheilungs-Ingenieur  
 Th. Weishaupt.

### Theater.

Sonntag den 15. Februar: **Till Eulenspiegel**, oder: **Schabernack über Schabernack**. Ein altdeutsches Original-Lustspiel in 4 Aufzügen von Stegmeier.

### Rugholz-Verkauf.

In dem Mansfeld. Gewerkschaftl. Forstreviere Braunschwende, der Unterforste Bodenschwende u. Horta, in den Hauungen Borrmannseiche und Rädchen, sollen eine Quantität Rughölzer öffentlich meistbietend verkauft werden; diese bestehen:

- a) in der Hauung Borrmannseiche in circa:  
 10 Stück eichne Rughlöche,  
 2 „ Ahorn,  
 48 „ Roth- und Weißbuchen,  
 2 „ Schlittenkufen,  
 11 „ Birken und Linden,  
 3/8 Klafter Eichen-Rugholz 3te Sorte,  
 7/8 „ Buchen „  
 1 Stück große Leiterbäume,  
 2 „ mittlere „  
 b) in der Hauung Rädchen in circa:  
 88 Stück eichnen Rughlöchen,  
 148 „ Roth- und Weißbuchen,  
 12 „ Ahorn,  
 7 „ Birken und Erlen,  
 1/4 Klafter Eichen-Rugholz 1ste Sorte,  
 14 1/4 „ „ „ 2te „  
 12 1/4 „ „ „ 3te „  
 8 3/4 „ Buchen „  
 3 Stück große Leiterbäume,  
 9 „ mittlere „  
 8 „ kleine „  
 5 „ Karrenbäume.

Zum Verkaufe dieser hier verzeichneten Rughölzer in beiden Hauungen habe ich einen Termin

auf Donnerstag den 19. Februar Vormittags 9 Uhr in dem Rathskeller zu Wippra angesetzt, und wird mit dem Rugholze der Hauung Borrmannseiche der Anfang gemacht.

Die sämtlichen Rughölzer liegen in den Hauungen zu Jedermanns Ansicht bereit, und sind die Lokalforstbeamten angewiesen, dieselben auf Verlangen vorzuzeigen.

Kauflustige werden mit dem Bemerkten eingeladen, sich bei Eröffnung des Termins von den Bedingungen zu unterrichten, und bemerke nur, daß unbekannte Käufer 1/4 des Kaufgeldes sofort im Termin als Anzahlung zu zahlen haben.

Braunschwende, den 7. Febr. 1846.  
 Der Oberförster  
 Hoffmann.

### Strohhut-Bleiche.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß vom 1. März c. an alle Arten Stroh Hüte gewaschen und nach den neuesten Façons umgearbeitet werden. Auch hierin bitte ich mir das früher geschenkte gütige Zutrauen zu bewahren, und werde mir es immer mehr angelegen sein lassen, durch gute Leistung und Billigkeit, wie in meinen übrigen Arbeiten, zu erhalten.  
 Fanny Wächter,  
 Dachritzgasse Nr. 18.

Im geehrten Auftrag der resp. Erben des hier verstorbenen Herrn Stadtrath Schmidt, sollen die in dem vor dem Rannischenthor sub Nr. 1700. e. belegenen, sonst Schmidt'schen Garten befindlichen Wirthschaftsgeräthschaften öffentlich meistbietend verkauft werden, und ist hierzu Montag den 23. d. M. Nachmittags 2 Uhr und die folgenden Tage um dieselbe Zeit Verkaufstermin daselbst anberaumt. Die Mobilienstücke bestehen in Porzellan, vorzüglich viel Kaffeegeräth, verschiedenen großen und kleinen Bier-, Wein- und Schnappsgläsern, mehreren Glas-Quartflaschen eine Partie Kaffeeteller und Leuchter etc. von Messing, verschiedenes Kupfer, Blech- und Eisengeräthschaften, eine große Partie Rohrühle, mehrere Tafeln und Tische mit Wachstuch beschlagen, zwei Ledentische, sehr viel Garten-Tische, Tafeln, Stühle und Bänke, mehrere Küchens-, Schenk- und Wirthschaftschränke, ein recht gutes Billard mit allem Zubehör, worauf zwar das Tuch etwas abgenutzt ist und eine große Partie Topfflaschen u. a. S. m.

Hierauf Reflektirnde ladet ein  
 Halle, den 13. Februar 1846.  
 der vereidete Taxator und Auktions-Commissär  
 G. Wächter.

### Taubstummen-Anstalt.

Von einer am 31. Januar im Rosenthal beifammen gewesenem heiteren Gesellschaft der Herren Studirenden sind obiger Anstalt 16 Sgr. 10 Pf. übergeben worden. Ferner hat dieselbe von Hrn. G. 1 Heft Zeichnungen zum Geschenk erhalten.  
 Herzlich dankend  
 A. Klotz, Vorsteher der Anstalt.

Ein zugfestes Pferd verkauft Schönbrodt in Trotha.

Ein vorzügliches Pianoforte von Fritzer in Leipzig ist für 115 Thlr. zu verkaufen bei Rahnefeld, Nr. 247.

### Drehrolle-Verkauf.

Eine fast noch neue Drehrolle ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen bei A. Pashcke in Lützen.  
 Lützen, den 9. Februar 1846.

Ein, am liebsten militärstreier, junger Mensch findet sogleich einen guten Dienst. Näheres gr. Schlamme Nr. 958.

Ein Bursche kann zu Ostern in die Lehre treten beim Bäckermeister Spannger, Klauschor.

Ein Kellner sucht eine gute Stelle. Näheres Neumarkt, Fleischergasse Nr. 1170.



## Musikalische Todtenfeier in Eisleben.

Zur Erhöhung des 300jährigen Todestages Dr. Luthers wird mit höherer Genehmigung eine musikalische Todtenfeier am 18. Februar c. Abends 6 Uhr bei erhebender und würdiger Beleuchtung in der hiesigen Petri-Kirche stattfinden, wobei hiesige und auswärtige Sänger- und Musikchöre (circa 150 Männerstimmen und gegen 40 Blasinstrumente) mitwirken und folgende Stücke aufgeführt werden: 1) Agnus Dei von Haslinger. 2) Festgesang zur 300jährigen Todtenfeier Dr. Luthers von Mendelssohn-Bartholdy. 3) Motette von Wöhler, woran sich der Choral: „Wenn Christus seine Kirche schützt“, schließt, den alle Zuhörer mit anstimmen können. Jedes der aufzuführenden Stücke wird durch einen gediegenen Orgelsatz eingeleitet, vorgetragen vom Hrn. Musikdirektor und Dom-Organisten Ritter aus Merseburg. — Einlaßkarten à 5 Sgr. und Terte à 1 Sgr. sind in der hiesigen Mohren- und Löwen-Apotheke und beim Hrn. Cantor Frißsch zu haben. Der Ueberschuß des Ertrages wird zum Besten der Lutherschulkinder verwendet.  
Eisleben, den 8. Februar 1846.

Elingestein. Bredschneider.

Sonnabend den 14. Februar:

## Dritte und letzte Quartett-Unterhaltung

der Herren

v. KönigsLöw, v. Wasielewski, Meinecke  
und Graban

im Saale des Kronprinzen  
Abends 6 Uhr.

### Program m.

Quartett von Rob. Schumann. (A-moll.)

Fuge von Seb. Bach.

Quartett von L. v. Beethoven. (C-dur.)

Trio von Fr. Schubert. (Es-dur.)

Billets à 10 Sgr. sind in der Knapp'schen Buchhandlung zu haben; an der Kasse à Billet 15 Sgr.

**Von der Saale.** Es ist uns wiederum erfreulich gewesen, das günstige Ergebnis der Versicherung bei der Landfeuersocietät des Herzogthums Sachsen zu bemerken. Es sind nämlich an Feuersocietäts-Beiträgen für das zweite Halbjahr 1845 eingefordert worden:

|                  |               |                    |                              |
|------------------|---------------|--------------------|------------------------------|
| 5 Silberpfennige | für 100 Thlr. | Versicherungssumme | in der ersten Klasse,        |
| 6 $\frac{2}{3}$  | =             | für 100 =          | = in der zweiten Klasse,     |
| 8 $\frac{1}{3}$  | =             | für 100 =          | = in der dritten Klasse, und |
| 10               | =             | für 100 =          | = in der vierten Klasse.     |

Ein Haus in der Mitte der Stadt, im besten baulichen Zustande, bestehend aus 5 heizbaren Stuben, Gesindestube und vielen andern Räumen, trockenem Keller, Rohrwasser, Einfahrt und Stallung, steht aus freier Hand zu verkaufen.

Ruckenburg, Leipz. Str. Nr. 285.

Ein vergoldeter Spiegeltisch mit Marmorplatte (Alterthum) und ein Pflegestuhl mit 24 Federn und Kopshaaren sind sehr billig zu verkaufen beim Sattler-Meister Rudloff, gr. Klausstraße Nr. 895.

Einen Lehrburschen sucht der Sattlermeister Ludwig Schaaß in Halle, große Steinstraße Nr. 82.

Einen Lehrling sucht der Tischler Meinecke in Cönnern.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Hofmeister wird zum 1. April auf einem großen Gute gesucht; das Nähere sagt der Gastwirth Beck im Gasthof zur grünen Tanne in Halle.

### Pensions-Anzeige.

Noch einige Pensionäre finden eine gute Aufnahme bei einem Lehrer an den Französischen Stiftungen. Das Nähere in der Rittergasse Nr. 679.

Einen Lehrling bedarf zu Ostern Hedler, Klempnermeister.

Mit Anfertigung neuer Drehrollen, Getreide-Reinigungs- und Watten-Maschinen in verbesserten Constructionen empfehle ich mich einem geehrten Publikum hierdurch mit dem Bemerkten, daß schon jetzt derartige Maschinen zur Ansicht bei mir bereit stehen. Aufträge werden höflichst erbeten und auf das Billigste und Schnellste ausgeführt.

Carl Beschmidt,  
Tischler und Maschinenbauer  
in Bitterfeld.

### Anfrage.

Sind A. B. Neumann in Halle und C. E. Spannaus in Wettin zum Verkauf der von ihnen öfter feilgebotenen Arzneien auch gesetzlich autorisirt?

Bekanntlich ist ein solcher Handel in den Händen profaner Menschen, die für Aechtheit und Güte der anempfohlenen Mittel gar keine Bürgschaft zu leisten vermögen, äußerst gefährlich; daher der Arzneidebit auch nur den Männern übertragen wird, die praktisch wie wissenschaftlich dazu befähigt und berechtigt sind. Ob zur medizinisch-pharmaceutischen Praxis N. und C. allen Anforderungen genügen, darüber mögen sie sich in diesen Blättern ausweisen, welches sie der Deffentlichkeit und dem eigenen Interesse schuldig sind.

Wettin. G. Müller.

Ich mache einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hierdurch ganz ergebenst bekannt, daß ich jetzt wieder eine bedeutende Auswahl von Fracks, Twines, Ueberziehern, Bournus, Hosen und Westen vom Feinsten bis zum Geringsten habe. Auch wird jede Bestellung angenommen und ein geehrtes Publikum pünktlich und reell aufgewartet.

Halle, den 10. Februar 1846.

K. G. Hartig, Herrenkleidermacher,  
Leipzigerstraße Nr. 396.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein junger gesunder Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen, der geneigt ist, den Buchhandel in allen seinen Theilen zu erlernen, findet dazu in einer lebhaften Buchhandlung die beste Gelegenheit.

Näheres durch die Buchhandlung von Louis Garcke in Merseburg.

Ein Bursche kann in die Lehre treten beim Schlossermeister Klemm auf dem Schülershof Nr. 749.

Kommende Ostern sucht einen Lehrling der Schneidermstr. Spengler in Cönnern.